



neue wege

März / April / Mai 2019

Passionszeit +++ Frühlingserwachen +++



Frohe Ostern! +++ Konfirmation +++

Evangelische Kirchengemeinde Koblenz-Lützel

www.kirche-luetzel.de

So erreichen Sie uns:

Gemeindeamt der Evangelischen Kirchengemeinde Koblenz-Lützel
Moselring 2-4, 56068 Koblenz, Grit Patij,
Tel.: 40 40 3-26 Fax: 40 40 3-44 E-mail: luetzel@kirche-koblenz.de

Bezirk 1

Bodelschwingh - Bubenheim

Pfarrerin Silke Arendsen
Pfarrer Tillmann Böhme
Bodelschwinghstr. 8 a
56070 Koblenz
Tel.: 87 05

Gemeindezentrum
Bodelschwingh
Bodelschwinghstr. 8

Küsterin
Marion Brost
Tel.: 86 98 31
(siehe „Essen auf Rädern“)

Bezirk 2

Metternich - Güls

Pfarrerin
Beate Braun-Miksch
Pfarrer Andreas Miksch
Trierer Str. 89
56072 Koblenz
Tel.: 2 75 11

„Sälchen“ Trierer Str. 89
Kirche Metternich
Trierer Str. 141
Küsterin Karin Wüst
Tel. 0157-52212414

Gemeindezentrum Güls
Steinebirker Weg 1
Küsterin Eva Zeutzheim
Tel. 0151-12766527

Bezirk 3

Neuendorf - Rheindörfer

Superintendent
Pfarrer Rolf Stahl
Tel.: 8 32 45
Pfarrerin Vera Rudolph
Tel.: 02637 / 94 21 29

Pfarrerin Elisabeth
Schneider-Maukisch
Tel.: 5 42 79

Martin-Luther-Kirche
Brenderweg 125
Tel.: 8 52 91
Küsterin Erika Schurkina
Tel.: 0176-34301207

Ev. Kirche Kesselheim
Kurf.-Schönbom-Str. 83-85
Küsterin Eva Höfer
Tel.: 0151-42313540

Jugendarbeit und Erwachsenenbildung:

Martin Grasteit Tel.: 390 75 600
Bodelschwinghstr. 8, 56070 Koblenz
Jutta Rothburg-Faust Tel.: 4 45 24
Gulisastr. 98 b, 56072 Koblenz

Ev. Seelsorgedienst im Bundeswehrzentral Krankenhaus

Pfarrer Bernd Krause
Tel.: 2 81-45 30

Kindertagesstätten:

Neuendorf, „Bunte Welt“,

Brenderweg 125
Leitung: Jana Fromm Tel.: 86 96 51

Bodelschwingh, Bodelschwinghstr. 8

Leitung: Christiane Bünning Tel.: 8 61 69

CompuGroup, Maria Trost 21

Leitung: Vera Zitz Tel.: 80 00 25 22

„Essen auf Rädern“

Marion Brost
GZ-Bodelschwingh
Mo.-Fr. 9.00-10.15 und
13.00-14.00 Uhr,
Sa. 9.30 -10.15 Uhr
Tel. und Fax: 86 98 31

Diakonisches Werk

Hans-Bellinghausen-Str. 94
Mittwoch 14.00 -15.00 Uhr
Tel. 9 88 57 01-12

Sozialstation

„Kirche unterwegs“
Bogenstr. 53 a, 56073 KO
Pflege: Tel.: 92 22 05-0
Beratung: Tel.: 29 67 19-21

Telefonseelsorge

Tel.: 08 00 / 1 11 01 11 u.
08 00 / 1 11 02 22
(Anruf kostenfrei.)

Evang. Beratungsstelle für Erz-, Partnersch.- und Lebensfragen

Mainzer Str. 73, 56068 KO
Tel.: 9 15 61 25
**Diakoniepunkt
Schwangeren- und
Schwang.- Konfliktberatung**
Bodelschwinghstr. 36f
56070 Koblenz
Tel.: 9 88 57 01-0
Fax: 9 88 57 01-31

Angedacht

Ostern naht, und wieder bereiten wir die Ostergottesdienste und -predigten vor.

Aber ... können wir heutzutage wirklich noch über Auferstehung sprechen? Hier und heute, im aufgeklärten Deutschland?

Jedes Jahr bestätigen Umfragen, dass der Anteil der Menschen, die an die Auferstehung Jesu Christi glauben, zurückgeht. Zurzeit seien es etwa 34% der Deutschen (was ich noch viel finde). Da fragt man sich, ob es die Menschen früher leichter hatten, weil sie nichts von den Aufklärungen der Wissenschaften wussten, und weil Wunderglaube zum Alltag gehörte.

Nein, sie hatten es nicht leichter! Schon in der Bibel selbst lesen wir, dass die Auferstehung Jesu Christi etwas Unerhörtes war: *„Und es erschienen ihnen diese Worte, als wär's Geschwätz, und sie glaubten ihnen nicht.“* (Lk. 24,11), heißt es über die Jünger, als ihnen die Frauen vom leeren Grab berichten.

„Einfach“ war der Glaube an die Auferstehung nie.

Was können wir also predigen? Was ist damals geschehen? Wenn wir in den Evangelien nachsuchen, finden wir: Nichts. Nichts, was über das genaue *Wie* und *Was* der Auferstehung so Auskunft gäbe, dass es unsere Vernunft befriedigte.

Stattdessen haben die Autoren das, was Auferstehung ihnen bedeutete, in Erzählungen verpackt. Dabei überlassen sie die Entscheidung, ob da etwas dran ist, dem Leser selbst. Die Evangelisten wussten: Mit dem Verstand allein kann man keinen überzeugen. Das Herz muss berührt werden.

Dabei gibt es doch viele Dinge, die wir nicht mit der Vernunft begreifen können, die aber sehr wohl existieren und unser Leben bestimmen – z.B. die Liebe: Wir können sie nicht erklären und nicht herbeiführen, nicht festhalten oder beweisen.

Andacht

Dennoch „glauben“ wir an sie. Geht es aber um die Auferstehung, machen wir unseren menschlichen Verstand zum Maßstab für das Begreifen und Beurteilen dieses großen göttlichen Geheimnisses.

Damit sortieren wir quasi aus, was wir nicht verstehen können und anerkennen nur, was uns nachvollziehbar ist. In letzter Konsequenz wird unser Glaube dadurch sehr klein und oberflächlich.

Können wir die Auferstehung heute noch predigen?

Wir tun es!

Tag für Tag stehen Prediger und Predigerinnen auf den Friedhöfen und geben Zeugnis

von ihrem Glauben, dass mit dem Tod nicht alles aus ist, sondern dass neues Leben möglich ist.

Können wir die Auferstehung heute noch predigen?

Wir möchten es!

Wir möchten Geschichten erzählen von diesem Unfassbaren; wir möchten Erfahrungen weitergeben, die den Verstand und das Herz herausfordern; wir möchten gemeinsam mit Ihnen aufbrechen, uns auf das Unmögliche einzulassen.

Denn: *Der Friede Gottes ist höher als alle Vernunft* (Philipper 4,7).

(Vera Rudolph)



Jesus Christus spricht:

Siehe, **ich bin bei euch alle Tage**

bis an der Welt Ende.

Monatsspruch
APRIL
2019

MATTHÄUS 28,20

O Haupt voll Blut und Wunden, EG 85

Eines der beliebtesten Passionslieder evangelischer und katholischer Christen ist „**O Haupt voll Blut und Wunden**“ von Paul Gerhardt. Dabei ist es auf den ersten Blick kein „schönes“ Lied.

Ohne Vorwarnung konfrontiert uns der Dichter sofort mit dem gequälten, geschundenen Gesicht des gekreuzigten Jesus (Str. 1-3): *O Haupt voll Blut und Wunden, voll Schmerz und voller Hohn, o Haupt, zum Spott gebunden mit einer Dornenkron ...* Wir sind von Anfang an dabei, ohne ausweichen zu können. Diese Brutalität erinnert mich an eine Anzeigenkampagne der Firma Benetton in den 90er Jahren.

Auf ihren Plakatwänden war u.a. die blutige Uniform eines Soldaten zu sehen. Wir diskutierten: Darf man so etwas ausstellen? Oder ich denke an die Gaffer, die bei Unfällen lieber filmen anstatt zu helfen und dabei auch noch die Helfer behindern.

Wird hier ein Sterbender dem gaffenden Publikum preisgegeben?

Zur Zeit Paul Gerhardts kannte man eine Art der Andacht, in der man den Leib des Gekreuzigten fromm meditierte: die Hände, die Füße, die Seite, das Haupt. Auf diese Tradition greift der Dichter unseres Liedes zurück. Wenn wir nun den sterbenden Jesus vor Augen geführt bekommen, dann sehen wir einen echten Menschen, der leidet, wie z.B. die Opfer von Kriegen leiden oder die Opfer von Unglücken und Unfällen. Jesus wird begafft wie sie, er leidet wie sie – und ist darin ganz und gar Mensch. Einer von uns.

Als Paul Gerhardt diese Verse im Jahre 1656 dichtete, war der 30jährige Krieg gerade zu Ende. Ganze Landstriche waren verwüstet, Städte niedergebrannt, Dörfer dem Erdboden gleichgemacht. Jede Familie hatte Opfer zu beklagen, und die Überlebenden kämpften gegen Hunger, Pest und Pocken.

EG 85: O Haupt voll Blut und Wunden

In dieser Situation singen und lesen die Menschen die Zeilen ihres Pfarrers und Seelsorgers Gerhardt, und sie verstehen: Jesus hat genauso gelitten wie wir. Er war einer von uns.

Doch dann stellt sich auch die Frage: Warum musste Jesus leiden? Wer ist schuld daran? Der Dichter gibt sogleich die Antwort (Str. 4): *Nun, was du, Herr, erduldet, ist alles meine Last; ich hab es selbst verschuldet, was du getragen hast.* Wie können wir schuld sein am Leiden Jesu? Gott schenkt uns seine Liebe – er will nah bei seinen Menschen sein.

Unsere „Schuld“ ist es, dass wir ihn permanent von uns stoßen und so leben, als sei er gar nicht da. Mit allen bösen Folgen für uns selbst, unsere Mitmenschen und die Schöpfung. Doch Gott gibt nicht auf – er meint es so ernst mit uns, dass er sich sogar ablehnen und am Kreuz hinrichten lässt. Gott hält sich nicht heraus. Er steckt mitten drin, auch in den Abgründen des Lebens. In Jesus lernt Gott zu sterben. Diesem Gott, der so treu zu uns

steht, kann man sich beruhigt anvertrauen.

So lässt Gerhardt hier den 23. Psalm anklingen, wenn er ruft (Str. 5): *Erkenne mich, mein Hüter, mein Hirte, nimm mich an.* In diesem Sinne sprechen auch die folgenden Verse 6-8 von der Hoffnung, dass Jesus Christus Trost und Halt gibt, vor Ängsten rettet und dem Leben Sinn verleiht. Selbst im Tod werden wir nicht allein sein (Str. 9-10): Wir wissen nicht, wie wir sterben werden.

Aber das Lied will auf ein getrostes Sterben vorbereiten: Der Tod ist kein Beziehungsabbruch, er ist kein Fallen ins Nichts. Wo kein Mensch mehr mit uns gehen kann, da gibt uns der Blick auf Jesus Trost, weil er diesen Weg schon vorausgegangen ist.

Der innige Ton dieser beiden Strophen drückt eine große Gefühlswärme aus, die mich sehr anspricht. So endet das Lied, das auf den ersten Blick so erbarmungslos begann, mit einem leisen, tröstlichen Ton: Gott ist im Leben und Sterben bei uns wie die Luft, die wir atmen.

(Vera Rudolph)

Korn, das in die Erde, Evangelisches Gesangbuch Nr. 98

1. Korn, das in die Erde
in den Tod versinkt,
Keim, der aus dem Acker
in den Morgen dringt –
Liebe lebt auf, die längst
erstorben schien:
**Liebe wächst wie Weizen,
und ihr Halm ist grün.**
2. Über Gottes Liebe brach die
Welt den Stab,
wälzte ihren Felsen vor der
Liebe Grab.
Jesus ist tot. Wie sollte er
noch fliehn?
**Liebe wächst wie Weizen,
und ihr Halm ist grün.**
3. Im Gestein verloren Gottes
Samenkorn, unser Herz
gefangen in Gestrüpp und
Dorn – hin ging die Nacht,
der dritte Tag erschien:
**Liebe wächst wie Weizen,
und ihr Halm ist grün.**

Dieses Lied ist eines meiner Lieblingslieder im Evangelischen Gesangbuch. Ich liebe beides: Text und Melodie. Das Lied steht im Gesangbuch unter der Rubrik „Passionslieder“, allerdings als letztes, direkt vor den Oster-

liedern. Wir haben es auch schon Ostern im Gottesdienst gesungen. Dieses Lied erzählt beides: **Passion und Ostern**. Es ist ein **Brückenlied**.

Der deutsche Text stammt von **Jürgen Henkys**, einem deutschen Pfarrer und Liederdichter (1929-2015). Jürgen Henkys übersetzte das Lied 1976 aus dem Englischen.

Der englische Text stammt von 1928 von **John Macleod Campbell Crum**. Im Original heißt das Lied: **Now The Green Blade Rises** (*Nun wächst der grüne Halm empor*).

J.M.C. Crum, geb. 1872, war ein anglikanischer Theologe und Liederdichter. 1900 wurde er zum Priester geweiht, 1928 wurde er Domherr von Canterbury. Er starb 1958.

Die **Melodie** des Liedes stammt aus Frankreich. Es ist ein französisches Weihnachtslied aus dem 15. Jahrhundert.

Die Melodie, ein Lied zu Christi Geburt, ist nun mit dem Text

EG: 98 Korn, das in die Erde

von Christi Leiden verbunden mit der Aussicht auf seine Auferstehung. Alles gehört zusammen. Das Bindeglied ist die Liebe Gottes. Der **Refrain** des Liedes erzählt davon: ***Liebe wächst wie Weizen und ihr Halm ist grün.***

Die **1. Strophe** spricht vom Korn, das in die Erde gelegt wird, der Dunkelheit, dem Tod preisgegeben. Beim ersten Morgenlicht jedoch schon keimt es auf.

Jesus selbst benutzt das Bild vom Weizenkorn: ***Wahrlich, wahrlich ich sage euch: Wenn das Korn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein; wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht.***“ (Joh. 12,24)

Wenn Jesus hier von „Frucht“ spricht, meint er seine Auferstehung. *„Liebe lebt auf, die längst erstorben schien.“* so heißt es in dem Lied. Wir erahnen, dass auch hier von der Auferstehung die Rede ist. So wie auch im Refrain, ohne dass es ausdrücklich gesagt wird.



In der **2. Strophe** heißt es: *„Über Gottes Liebe brach die Welt den Stab ...“* Im Mittelalter brach der Richter den Stab über den Verurteilten. Die Liebe Gottes wird also von der Welt verurteilt. *„... wälzte einen Felsen vor der Liebe Grab“:* Die Welt tötete die fleischgewordene, die lebendige Liebe Gottes, Jesus Christus. Mit einem dicken Felsen wird das Grab verschlossen, damit die Liebe Gottes keine Chance hat, heraus zu kommen: *„Jesus ist tot, wie sollte er noch fliehn?“*

In der **3. Strophe** kommen **wir** nun erstmalig ins Spiel und gleichzeitig haben wir ein neues Bild vor Augen: *„Unser Herz gefangen in Gestrüpp und Dorn.“*

Passionslied

Das ist eine Anspielung auf das **Gleichnis vom Sämann** (Mt. 13,3-9.18-23). Die Saaten, die der Sämann in Jesu Gleichnis ausstreut, fallen auf Böden von unterschiedlicher Qualität. Einige fallen unter Dornengestrüpp. Die Dornen stehen in der Deutung des Gleichnisses (Mt.13,22) für die Sorgen der Welt und für trügerischen Reichtum.

Unser Herz, so sagt das Lied, ist gefangen in den Sorgen und Angelegenheiten unserer Welt. Wie kann es die Liebe Gottes da erkennen, fühlen, aufnehmen?

Und dann nach einem Gedankenstrich, einer Pause, heißt es: „... *hin ging die Nacht, der dritte Tag erschien.*“ Auch hier wieder nur eine Andeutung: Der dritte Tag ist der Tag der Auferstehung Jesu Christi. Und die Liebe wächst. Sie wächst **dennoch** oder gerade darum. Sie wächst wie das Weizenkorn. Ihr Halm ist grün.

Hoffnungsvoll endet das Lied. Die Liebe ist stärker als der Tod. Die Liebe Gottes trägt den Tod aus der Welt.

Gottes Liebe in Jesus Christus holt unsere Herzen hervor aus „*Gestrüpp und Dorn*“.

Sie befreit uns, wo wir uns verheddert haben. „*Liebe wächst wie Weizen und ihr Halm ist grün.*“ Gottes Liebe in unseren Herzen. Wir dürfen hoffen auf die Auferstehung.

Das **englische Original** hat eine 4. Strophe:

*When our hearts are wintry,
grieving, or in pain,
Christ's warm touch can call us
back to life again.
Fields of our hearts that dead
and bare have been:
**Love has come again like
wheat that rises green.***

Übersetzung:

*Wenn unsere Herzen
winterlich sind, trauernd oder
voll Schmerz, dann kann die
warme Berührung Christi uns
zurück ins Leben bringen.
Felder unserer Herzen, die tot
und kahl waren:*

***Liebe kommt wieder wie
Weizen, der grün empor
wächst.***

(Beate Braun-Miksch)

Osterlied

1. Der schö - ne O - ster - tag! Ihr Men - schen, kommt ins
Christ, der be - gra - ben lag, brach heut aus sei - ner

Hel - Zel - le!

In unserem Evangelischen Gesangbuch unter der Nummer 117 findet man ein Osterlied, das ich ganz besonders mag: **Der schöne Ostertag! Ihr Menschen kommt ins Helle!**

In drei Strophen wird beschrieben, welche Kraft die Auferstehung Jesu uns für unser Leben schenkt: Wäre Christus nicht „erstanden“, so glaubten, so hofften, so kämpften wir umsonst, heißt es im Lied. Der Text nimmt damit Worte des Apostels Paulus auf. Bei ihm heißt es: „Ist Christus nicht auferweckt worden, so ist unsere Predigt vergeblich, so ist auch euer Glaube vergeblich.“ (1. Kor. 15,14) Alles nichts ohne Ostern!

Doch indem Christus auferstanden ist, hat Gott sich als stärker erwiesen als alles, was uns in dieser Welt begegnen kann.

So ist dieses Lied ein Hoffnungslied – ein Mittel gegen Angst und Traurigkeit – eine Stärkung in (so heißt es im Lied selbst) Schuld und Krankheit, Flut und Beben und natürlich auch im Tod.

Jede Strophe schließt mit den gleichen, sich steigenden Worten: „*Doch nun ist er erstanden, erstanden, erstanden, **erstanden!***“ Immer lauter sind diese Worte zu spielen, zu singen, so dass kein Zweifel an Gottes Sieg bleibt.

Viele Motive dieses Liedes begegnen einem auch in anderen Ostergesängen. Doch die Entstehungsgeschichte von EG 117 macht dieses Lied zu einem ganz besonderen Schatz.

Der älteste Teil des Liedes ist die Melodie. Komponiert

EG 117: Der schöne Ostertag

wurde sie 1624 von dem niederländischen Theologen Dirk Raphaelszoon Camphuysen, drei Jahre vor seinem Tod mit 41 Jahren. Zu seiner Zeit war Camphuysen ein umstrittener Theologe. Die reformierte Synode von Dordrecht erteilte ihm (aufgrund seines Verständnisses der Paulusbriefe) ein Lehr- und Predigtverbot. Doch die von ihm komponierte Melodie verbreitete sich weiter.

60 Jahre später schrieb ein anderer Niederländer, Joachim Franz Oudaan den Text eines Osterliedes dazu. Doch den ernsten Christen der reformierten Kirchen war das Lied zu fröhlich, zu weltlich, zu jubelnd und so geriet es in Vergessenheit.

Irgendwo jedoch muss es gesungen worden sein, denn es tauchte Ende des 19. Jahrhunderts in England wieder auf. Vielleicht brachten niederländische Flüchtlinge es mit? George Ratcliffe Woodward arbeitete die niederländische Vorlage um und so entstand das englische Osterlied „*This joyful Eastertide*“.

Im 20. Jahrhundert wurde es ruhig um das Lied, hier und da erschien es in Liederbüchern. 1979 wurde es dann auf einem Hymnologen-Kongress in Oxford vorgestellt und wirkte bei den internationalen Gästen ansteckend, so wie es zu einem Osterjubiläum passt.

1983 entstand aus diesem Grund dann auch eine deutsche Version aus der Feder von Jürgen Henkys. Er wiederum stammte aus einer ostpreußischen Pfarrerfamilie und wurde berühmt für seine Liedübertragungen aus anderen Sprachen.

„Der schöne Ostertag“ ist ein Lied, das durch Jahrhunderte hindurch über verschiedene Länder und Menschen zu uns gekommen ist. Das Lied wächst und lebt; es verändert sich und hilft uns gerade dadurch, uns dem Wunder des Ostermorgens zu nähern und es zu feiern.

Wie schön die Vorstellung doch ist, mit wie vielen Menschen in verschiedenen Zeiten und Ländern uns dieses Osterlied verbindet!

(Silke Arendsen)

Osterlied

EG 116 Er ist erstanden, Halleluja



1. Er ist er - stan - den, Hal - le - lu - ja. Freut euch und sin - get, Hal - le - lu - ja.
Denn un - ser Hei - land hat tri - um - phiert, all sei - ne Feind ge - fan - gen er führt.



Lasst uns lob - sin - gen vor un - se - rem Gott, der uns er - löst hat vom e - wi - gen.



Tod. Sünd ist ver - ge - ben, Hal - le - lu - ja! Je - sus bringt Le - ben, Hal - le - lu - ja!

*„Mfurahini, Haleluya,
Mkombozi amefufuka.
Amefufuka, Haleluya,
Msifuni sasa yu hai.
Tumwimbie sote kwa furaha.
Yesu ametoka kaburini.
Kashinda kifo, Haleluya.“*

So beginnt das aus Tansania stammende Osterlied in seiner Originalfassung. Geschrieben ist es in der Sprache Suaheli, die in vielen Ländern im Osten Afrikas gesprochen wird.

Der lutherische Pfarrer Bernhard Kyamanywa aus Tansania hat dieses Lied 1966 zu einer Melodie aus seiner Heimat gedichtet. Der fröhliche österliche Gesang ist in einer typisch afrikanischen Form geschrieben: Ein Vorsänger erzählt die

Ostergeschichte in einfachen Worten singend. Dabei lehnt sich der Text eng an die Osterberichte im Neuen Testament an: Er ist erstanden. – Er war begraben, drei Tage lang. – Der Engel sagte: „Fürchtet euch nicht. Sehet das Grab ist leer, wo er lag.“ – „Geht und verkündet, dass Jesus lebt.“ – Christus ver-söhnt uns mit unserem Gott.

Darauf antwortet die Gemein-de jeweils im Kehrvors mit der Aufforderung „**Lasst uns lob-singen vor unserem Gott**“. Die Osterbotschaft führt zum Gotteslob. Ursprünglich war das Lied als Wechselgesang gedacht. Nach unserem Gesangbuch wird es von der Gemeinde unisono gesungen.

EG 116: Er ist erstanden, Halleluja

Dieses Lied ist für mich untrennbar mit Francois Kassongo verbunden. Francois war 25 Jahre alt, als ich ihn im Jahr 2001 in Johannesburg kennen lernte. Er war vor dem Bürgerkrieg in seinem Heimatland Burundi nach Südafrika geflohen, wo er als Flüchtling geduldet wurde. In dem blutigen Konflikt zwischen Huti und Tutsi, der über eine Million Menschen das Leben kostete, wurde seine gesamte Familie ermordet. Auf abenteuerlichen Wegen kam er buchstäblich nur mit dem, was er auf dem Leib trug, nach Südafrika. Wir lernten uns kennen, als ich von 2001 bis 2002 ein Auslandsvikariat in der deutsch-afrikanischen Gemeinde in Johannesburg machte. Hier war auch Francois seit einigen Wochen untergekommen. Für ein Jahr lebten wir in einer Wohngemeinschaft der Kirche.

Nie werde ich Francois' verwunderte Blicke vergessen, als er die Zeilen dieses Liedes zum ersten Mal im Deutschen Gesangbuch der Evangelischen Gemeinde las. Denn die erste Strophe findet sich in unserem Gesangbuch sowohl in Deutsch als auch in Suaheli, eine der

Sprachen, die Francois fließend spricht. Dann lachte er herzlich und laut, wie er es immer tut, wenn er von etwas Unerwartetem überrascht wird. Sein „Osterlachen“ habe ich bis heute noch immer im Ohr, wenn ich das Lied singe oder höre. Und deswegen gehört seitdem dieses afrikanische Osterlied für mich unbedingt zu Fest der Auferstehung Jesu dazu.

„Jesus bringt Leben, Halleluja!“, so endet der Kehrsvers, der nach jeder Strophe gesungen wird. Durch die Freundschaft mit Francois hat diese Botschaft für mich ein neues Gesicht und eine besondere Stimme bekommen. Er hat mir ein Gefühl dafür gegeben, was es heißen kann, wenn der Tod trotz allem nicht das letzte Wort behält, wenn christliche Hoffnung die Grenze zwischen Tod und Leben überwindet. Das ist eines der Geheimnisse christlicher Gemeinschaft, wenn Menschen gemeinsam unterwegs sind im Land des Glaubens – sich gegenseitig stärken und bereichern.

(Tillmann Böhme)

Osterlied: EG 103

Ge - lobt sei Gott im höch - sten Thron
samt sei - nem ein - ge - bor - nen Sohn,
der für uns hat ge - nug ge - tan.
Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja.

Entgegen der Meinung einiger, die Passionslieder nicht mögen, da so schaurig viel von Leid, Wunden, Tränen und Blut Gesungen wird – kann ich für mich sagen:

Ich mag die Passionszeit mit ihren Liedern.

Gern schaue ich den Film „Jesus Christ Superstar“, in dem der Judas, der nicht mehr versteht, was vor sich geht, dargestellt wird ... doch das alles auch nur, da ich um das gute Ende weiß: das Osterlachen der Engel – die übergroße Freude über die wunderbare Auferstehung Jesu.

Dieses Osterlachen ist besonders deutlich im Halleluja-Vers im Lied 103 in unserem Gesangbuch herauszuhören bzw. mitzusingen, mitzulachen.

Meine Lieblingsstrophe ist die Dritte: Der Engel antwortet auf die Frage, wo denn Jesus zu finden sei, ein wenig schelmisch: „den find't ihr nicht.“ Der Engel weiß um die Sorgen und Nöte der Suchenden – aber er weiß auch, dass sich der Herr wieder finden lässt. So können wir die Passionszeit gut durchleben; mit der Aussicht auf das freudige Osterlachen.

(Martin Grasteit)



Evangelische Landeskirchen und Katholische Bistümer laden auch 2019 wieder zum Autofasten während der Passionszeit ein. Die Klimaaktion findet bereits zum 22. Mal statt.

Die Folgen des Klimawandels sind überall spürbar: Überschwemmungen, Wirbelstürme, die Gletscher schmelzen, in tropischen Regionen breiten sich die Wüsten aus.

Um das Klima zu schützen, kann jede und jeder einen Beitrag dazu leisten. Die beteiligten Kirchen werben dafür, das Auto zu ersetzen durch Radfahren, Busse und Bahnen oder einfach zu Fuß gehen.

Wer an der ökumenischen Klimaaktion Auto-Fasten teilnimmt und sich dafür unter www.autofasten.de anmeldet, kann ein sogenanntes „Fastenticket“ zu einem günstigen Sonderpreis erwerben. Es ist für die Dauer von vier Wochen im gesamten Netz des VRM (Verkehrsverbund Rhein-Mosel) gültig.

Autofasten lohnt sich!

(Rolf Stahl)



Regelmäßige Veranstaltungen und Gruppen

Bezirk Bodelschwingh und Bubenheim

Gemeindezentrum Bodelschwingh, Bodelschwinghstr. 8

Senioren- und Frauengruppen

Seniorentreff jeden Dienstag 15.00 – 17.00 Uhr

Bibelteilen alle 14 Tage mittwochs 19.00 – 20.30 Uhr

Siehe Seite 25 / Kontakt Pfarrerin Arendsen, Tel. 87 05

Besuchsdienstkreis Treffen donnerstags um 11.00 Uhr,
Termin nach Vereinbarung.

Ansprechpartner: **Pfarrerin Silke Arendsen &**

Pfarrer Tillmann Böhme, Tel.: 87 05

Kinder- und Jugendgruppen

Jugend-Mitarbeiterunde 18.15 Uhr dienstags

Ansprechpartner: **Diakon Martin Grasteit, Tel. 390 75 600**

Interkulturelle Kindergruppe jeden Donnerstag

16.00 – 18.00 Uhr Mädchen und Jungen von 6 bis 11 Jahren

Ansprechpartnerin: **Frau Liss-Gul, Tel. 9 15 61-29**

(Während der Ferien finden die Kinder- und Jugendgruppen nicht statt.)

Kinderkaufhaus+ der Diakonie Koblenz

Bodelschwinghstr. 36g, 56070 Koblenz, Tel. 988 570 10

Öffnungszeiten: Dienstag und Donnerstag 10.00 – 17.00 Uhr,

Freitag 10.00 – 14.00 Uhr

Seniorenheim Bodelschwingh

Pfarrerin Arendsen

Gesprächskreis mittwochs 06. März / April nach Vereinbarung /
08. Mai um 10:00 Uhr

Ev. Gottesdienste im Mehrzweckraum im Erdgeschoss, jeweils 16 Uhr mit Abendmahl

Donnerstag, 21.03. / Karfreitag, 19.04. / Donnerstag, 16.05.

Regelmäßige Veranstaltungen und Gruppen

Bezirk Metternich und Güls

In Metternich (Trierer Str. 89) findet statt:

Kinder (Info: Pfarrerin Braun-Miksch):
Kinderbibeltag, Samstag, den 9. März

und ...

„Café plus“ Mittwoch 06.03. und 03.04.
15.00 – 17.00 Uhr

In Güls (Steinebirker Weg 1) finden statt:

Kinder- und Jugendgruppen

Ansprechpartnerin **Frau Rothburg-Faust, Tel. 4 45 24**

Kleines Mitarbeiterseminar	Dienstag	17.30 – 20.00 Uhr
Kindermusicalgruppe	Mittwoch	15.00 – 16.00 Uhr
Kreativteam	Mittwoch	16.30 – 18.00 Uhr
Mitarbeiterrunde	Mittwoch	18.00 – 21.00 Uhr

(Während der Ferien finden die Kinder- und Jugendgruppen nicht statt.)

Krabbelgruppe montags 14-tägig von 10 – 11.30 Uhr, Ev. Kirche Güls.
Ansprechpartnerin: Jutta Rothburg-Faust, Tel. 4 45 24

und ...

„Café plus“ Mittwoch 20.03., 17.04. und 15.05.
15.00 – 17.00 Uhr

Frauengruppe jeden 2. und 4. Dienstag im Monat 19.30 – 22.00 Uhr

Mitarbeiterrunde Metternich / Güls

nach Vereinbarung , B. Braun-Miksch und A. Miksch, Tel. 2 75 11

Seniorenheim Laubenhof Güls – mittwochs um 16:00 Uhr
Abendmahlsgottesdienst am 27. März und 24. April.

Regelmäßige Veranstaltungen und Gruppen

Bezirk Neuendorf und Rheindörfer

Martin-Luther-Kirche Neuendorf:

Frauenkreis Montag 14.30 Uhr nach Vereinbarung

Kinder- und Jugendgruppen:

Ansprechpartner: **Martin Grasteit, Tel. 390 75 600**

MitarbeiterInnenrunde Montag 18.15 Uhr

Hausaufgabenhilfen täglich 14.00 Uhr

Besuchsdienst jeden 1. Mittwoch des Monats um 18.30 Uhr

Gebet der Stille jeden zweiten Dienstag im Monat um 18.45 Uhr

Glaubensgespräche jeden zweiten Dienstag im Monat um 19.30 Uhr

Ansprechpartnerin: Erika van Ingen, Tel. 02606-964890

Versammlung mit Bibel und Gebet jeden Samstag um 18.00 Uhr

Ökumenisches Friedensgebet jeden Samstag um 8.00 Uhr

Ev. Kirche Kesselheim:

Seniorenkreis (Nun aufwärts froh ...)

Ansprechpartner: **H.-A. Kottenberg, Tel. 8 41 48**

Donnerstag 07.03., 04.04. 15.00 Uhr
und 02.05.2019

Bibelkreis Mittwoch 27.03., 24.04. und 22.05. 19.30 Uhr

Gesprächskreis Donnerstag 14.03., 11.04. und 09.05. 19.30 Uhr

Gitarrenkreis auf Anfrage

Ansprechpartner: **Martin Grasteit, Tel. 390 75 600**

Ev. Gottesdienste mit Abendmahl

Kapelle Seniorenheim „Maria vom Siege“, Hochstr. 207

jeweils donnerstags um 15:00 Uhr – 21. März, und 16. Mai

Karfreitag, 19. April um 11.00 Uhr

CMS-Seniorenheim St. Sebastian

jeweils dienstags um 10:30 Uhr – 5. März, 2. April und 7. Mai

Gottesdienste Karwoche und Ostern

Gründonnerstag, 18. April

Sälchen in Metternich: 18.00
Abendmahl und
Martin-Luther-Kirche: 17.00

bis 20.00 Uhr mit
Abendessen
Uhr mit Abendmahl

Karfreitag, 19. April

Ev. Gz. Bodelschwingh:

11.00 Uhr mit Abendmahl

Kirche Metternich: 9.30 Uhr
Kirche Güls: 11.00 Uhr
Martin-Luther-Kirche: 9.30
Ev. Seniorenpflegeheim
Bodelschwingh

mit Abendmahl
mit Abendmahl
Uhr mit Abendmahl
16.00 Uhr mit Abendmahl

Ostersonntag, 21. April

Ev. Gz. Bodelschwingh:

11.00 Uhr mit Abendmahl
*anschließend Kirchencafé
mit Osterei und Osterbrot*

Kirche Metternich: 9.30 Uhr
Kirche Güls: 11.00 Uhr
Kirche Kesselheim: 8.00

mit Abendmahl
mit Abendmahl
Uhr mit Osterfrühstück

Ostermontag, 22. April

Martin-Luther-Kirche Neuendorf: 9.30 Uhr mit Abendmahl

Ev. = Evangelisches

Gz. = Gemeindezentrum

Unsere Gottesdienste März / April 2019

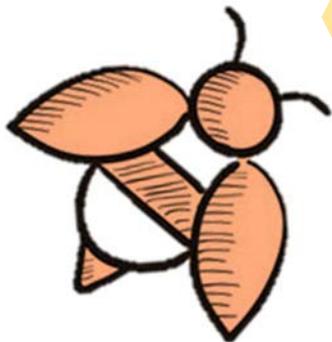
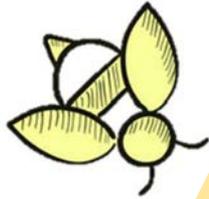
So. 03.03.	09.30 Uhr Metternich	Rudolph	
	09.30 Uhr Neuendorf	Stahl	mit Abendmahl
	11.00 Uhr Bodelschwingh	Stahl	
	11.00 Uhr Güls	Rudolph	
So. 10.03.	09.30 Uhr Kesselheim	Stahl	mit Abendmahl
	09.30 Uhr Metternich	Miksch	mit Abendmahl
	11.00 Uhr Bodelschwingh	Böhme	
	11.00 Uhr Güls	Miksch	
Sa. 16.03.	18.00 Uhr Güls	Braun-Miksch	Lichter-Gd
So. 17.03.	09.30 Uhr Neuendorf	Arendsen	
	11.00 Uhr Bodelschwingh	Arendsen	mit Abendmahl
Sa. 23.03.	17.00 Uhr Neuendorf	Rudolph	
So. 24.03.	09.30 Uhr Kesselheim	Rudolph	
	09.30 Uhr Metternich	Böhme	
	11.00 Uhr Bodelschwingh	Böhme	
	11.00 Uhr Güls	Rudolph	mit Abendmahl
So. 31.03.	09.30 Uhr Metternich	Miksch	
	09.30 Uhr Neuendorf	Stahl	
	11.00 Uhr Bodelschwingh	Arendsen	
	11.00 Uhr Güls	Miksch	
So. 07.04.	09.30 Uhr Metternich	Schneider-M.	
	09.30 Uhr Neuendorf	Böhme	mit Abendmahl
	11.00 Uhr Bodelschwingh	Böhme	
	11.00 Uhr Güls	Schneider-M.	
So. 14.04. Palmarum	09.30 Uhr Kesselheim	Miksch	mit Abendmahl
	09.30 Uhr Metternich	Rudolph	mit Abendmahl
	11.00 Uhr Bodelschwingh	Miksch	
	11.00 Uhr Güls	Rudolph	
18.04. Gründon.	17.00 Uhr Neuendorf	Stahl	mit Abendmahl
	18.00 Uhr Metternich Sälchen	Braun-Miksch/ Böhme	

April / Mai 2019

19.04. Karfreitag	09.30 Uhr Metternich	Braun-Miksch	mit Abendmahl
	09.30 Uhr Neuendorf	Schneider-M.	mit Abendmahl
	11.00 Uhr Bodelschwingh	Arendsen	mit Abendmahl
	11.00 Uhr Güls	Braun-Miksch	mit Abendmahl
	16.00 Uhr Seniorenheim Bodelschwingh	Arendsen	mit Abendmahl
21.04. Ostersonntag	8.00 Uhr Kesselheim	Stahl	mit Osterfrühstück
	09.30 Uhr Metternich	Miksch	mit Abendmahl
	11.00 Uhr Bodelschwingh	Arendsen	mit Osterfrühstück
	11.00 Uhr Güls	Miksch	mit Abendmahl
22.04. Ostermontag	09.30 Uhr Neuendorf	Rudolph	mit Abendmahl
Sa. 27.04.	17.00 Uhr Neuendorf	Schneider-M.	
So. 28.04.	09.30 Uhr Kesselheim	Schneider-M.	
	09.30 Uhr Metternich	Miksch	Taufsonntag
	11.00 Uhr Güls	Miksch	Taufsonntag
So. 05.05.	10.00 Uhr Neuendorf	Stahl/Grasteit	Konfirmation
	10.00 Uhr Güls	Braun-Miksch	Konfirmation
	11.00 Uhr Bodelschwingh	Arendsen	
So. 12.05.	09.30 Uhr Kesselheim	Schneider-M.	mit Abendmahl
	09.30 Uhr Metternich	Böhme	mit Abendmahl
	11.00 Uhr Bodelschwingh	Böhme	
	11.00 Uhr Güls	Schneider-M.	
So. 19.05.	09.30 Uhr Metternich	Böhme	
	09.30 Uhr Neuendorf	Arendsen	
	11.00 Uhr Bodelschwingh	Arendsen	mit Abendmahl
	11.00 Uhr Güls	Böhme	
Sa. 25.05.	17.00 Uhr Neuendorf	Stahl	
So. 26.05.	09.30 Uhr Kesselheim	Rudolph	
	09.30 Uhr Metternich	Stahl	
	11.00 Uhr Bodelschwingh	Stahl	
	11.00 Uhr Güls	Rudolph	mit Abendmahl
Do. 30.05.	11.00 Uhr für alle in Güls	Team	Christi Himmelfahrt

Bodelschwingh-Bubenheim

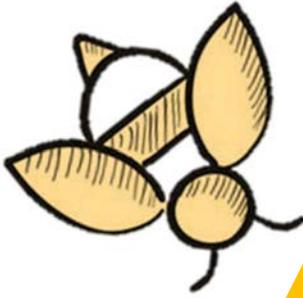
Neuendorf-Rheindörfer



Gottes Worte sind süßer als Honig!

Psalm 119, 103

Metternich-Güls



Max
Blattner

Henriette
von
Steinaecker

Filip
Greve

Sarah
Hennecke

Jonas
Kurth

Lena
Müller

Anna
Reyhe

Marie
Schlieker

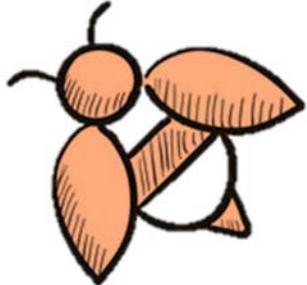
Nele
Schliecker



Dorian
Wilske

Giorgina
Schrod

Lena
Wüst



Konfirmation 2019

Gottesdienst an Himmelfahrt / Impressum



**Herzliche Einladung
zum
Gottesdienst an
Christi Himmelfahrt
am 30. Mai
um 11.00 Uhr
in der
Evangelischen
Kirche Güls
im Anschluss gibt
es einen Imbiss**

**Es ist wie in jedem Jahr ein zentraler Gottesdienst
der Gemeinde.**

Redaktionsschluss nächste Ausgabe: 4. Mai 2019

Herausgeber: Ev. Kirchengemeinde Koblenz-Lützel
Moselring 2-4, 56068 Koblenz, www.kirche-luetzel.de
Redaktion „Neue Wege“: Silke Arendsen, Beate Braun-
Miksch, Martin Grasteit
Moselring 2-4, 56068 Koblenz

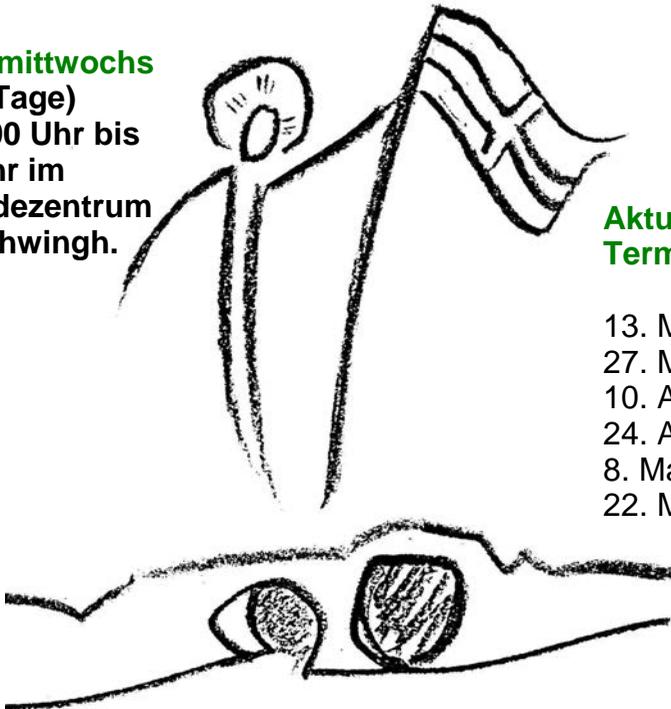
Titelbild: Wacholderdrossel auf dem Bezirksfriedhof Metternich

Herzliche Einladung zum **Bibelteilen** in der Passions- und Osterzeit.

Wir beschäftigen uns mit den Bibeltexten, die für diese besondere Zeit des Kirchenjahres neu in die Liste der gottesdienstlichen Texte aufgenommen wurden.

Vorkenntnisse sind nicht nötig. Jede/r ist herzlich willkommen, am Bibelteilen teilzunehmen. In sieben Schritten beschäftigen wir uns mit dem biblischen Text. Dazu gehören auch Stille, Gespräch und Gebet.

Jeweils **mittwochs**
(alle 14 Tage)
von 19:00 Uhr bis
20:30 Uhr im
Gemeindezentrum
Bodelschwingh.



Aktuelle Termine:

13. März,
27. März,
10. April,
24. April,
8. Mai und
22. Mai.

Informationen und Kontakt:

Silke Arendsen, Tel.: 0261 / 8705 oder silkekerstin.arendsen@ekir.de

Passionsveranstaltung / Renovierung



Wir laden Sie herzlich ein zu Musik und Texten zur Passionszeit am Aschermittwoch, den 6. März, um 19.00 Uhr in die Ev. Kirche Güls, Steinebirker Weg 1

Im Anschluss gibt es eine Tasse Tee

Steffen



Renovierung

Endlich ist es soweit: Wir können die **Evangelische Kirche Metternich von innen renovieren!**

Während der Renovierung können wir sie nicht benutzen. So werden im **Mai und Juni unsere Metternicher Gottesdienste im Sälchen stattfinden, Trierer Straße 89, zur gewohnten Zeit sonntags um 9.30 Uhr.**

Gemeinsames Kochen

Koblenzer Küche Alleine kochen – Alleine Essen macht keine Freude?

Die Koblenzer Küche „eröffnete“ erstmalig im Oktober 2018 und richtet sich an Alleinstehende und Kontaktsuchende in Koblenz. Das Angebot wird von Maria Schäfer (Diakonisches Werk Koblenz, Beratungsstelle für Erziehungs-, Partnerschafts-, und Lebensfragen) und Mareike Blum (Diakonisches Werk Koblenz, Asyl- und Flüchtlingsberatung) organisiert und begleitet.



Einmal im Monat trifft sich die Gruppe im Gemeindehaus der Martin-Luther Kirche, um leckere Gerichte zuzubereiten und anschließend in geselliger Runde zu genießen.



Ob es das „typisch deutsche Gericht“ ist, eine italienische Pasta oder Leckereien aus Südasien ist völlig offen. Schon nach dem dritten Treffen hat sich eine fortbestehende Gruppe zusammengesetzt, die stetig wächst und sich gerne über Zuwachs freut!



Der nächste Termin ist Donnerstag, der 14.03.2019 um 17 Uhr.
Um Anmeldung vorab wird gebeten: mblum@kirchenkreis-koblenz.de oder 0261 91561-29
(Mareike Blum)

Gottesdienste: Neue Texte

Neue Bibelstellen für die Gottesdienste: mehr Altes Testament, mehr Frauen

*„Wer sucht die biblischen Texte aus, die im Gottesdienst am Sonntag vorgelesen werden und über die gepredigt wird?“
„Ist das in jeder Kirche, in jeder Gemeinde anders?“*

Diese Fragen begegnen mir als Pfarrerin immer wieder einmal. Ich erzähle dann gerne, wie ich mich auf einen Gottesdienst vorbereite. Alles beginnt mit der Frage, welchen Namen der Sonntag trägt: Ostersonntag z.B., den kennt vermutlich jede/r. Aber da gibt es auch weniger bekannte wie z.B. Quasimodogeniti oder Reminiscere oder die vielen Sonntage nach Trinitatis.

Habe ich herausgefunden, um welchen Sonntag es sich handelt, kann ich nachschlagen, welche biblischen Texte zu diesem Tag gehören. Informationen darüber findet man in liturgischen und kirchlichen Kalendern und Büchern. Bis vor Kurzem konnte man auch im Evangelischen Gesangbuch ab der Seite 1479 nachsehen. Das geht jetzt jedoch nicht mehr zuverlässig. Mit dem neuen Kirchenjahr 2018/19, das am 1. Advent begonnen hat, ist

nämlich eine **neue Ordnung gottesdienstlicher Texte und Lieder** (OGTL) EKD-weit in Kraft getreten.

Auch weiterhin gibt es sechs vorgeschlagene Bibeltexte pro Sonntag, die einem Jahr für Jahr nacheinander in den Gottesdiensten begegnen – als Predigttext, Evangeliums- oder Epistellesung sowie drei weitere Lesungen.

82% der bisherigen Texte sind gleich geblieben, werden zum Teil jedoch anderen Sonntagen zugeordnet. Der Anteil neuer biblischer Texte, die bisher gar nicht in der Perikopenordnung enthalten waren, liegt bei 18%.

Ein Großteil dieser „neuen“ Texte stammt aus dem Alten Testament – ihr Bestand wurde ungefähr verdoppelt und macht nun 1/3 der Texte aus. Erstmals gibt es jetzt auch Psalmen, die in die

Perikopenrevision

Reihe der Lesungs- und Predigttexte aufgenommen wurden. Texte, in denen Frauen eine besondere Rolle spielen, sind ebenfalls neu hinzugekommen, z.B. aus dem biblischen Buch Ruth oder die Geschichte über die Hebammen Schifra und Pua (2. Mose 1,15-17) oder über Frauen als Nachfolgerinnen Jesu (Lukas 8,1-3).

Die bisher recht strikte Ordnung der sechs Reihen wurde geöffnet. Zukünftig kommt es daher nicht mehr vor, dass ein ganzes Jahr lang Texte aus den Evangelien und danach ein ganzes Jahr lang aus der neutestamentlichen Briefliteratur zu predigen sind.

An die Seite des Wochenliedes ist nun jeweils ein zweites getreten, das aus dem Bereich des „neueren“ Liedgutes stammt. Ein extra Beiheft zum Gesangbuch ist erschienen; die 1. Auflage ist schon vergriffen!

In einigen wenigen Fällen wurden auch Wochensprüche getauscht oder neu eingeführt (z.B. Christvesper, Neujahr).

Deutlich spürbarer ist eine

Änderung im Kirchenjahr: Die Epiphaniastzeit endet nun immer mit Lichtmess (2.2.). Die möglicherweise folgenden zwei Sonntage nach Epiphaniast (bisher) werden nun zu Vorpassionssonntagen.

Darüber hinaus gibt es auch neue Gedenktage: Am 22.7. wird zukünftig an Maria Magdalena, am 29.8. an die Enthauptung des Johannes gedacht. Sechs Bibelstellen wurden außerdem festgelegt für die folgenden Tage: Allerheiligen (1.11.), St. Martin (11.11.) und Nikolaus (6.12.)

Neue Leseordnungen gibt es auch für den 27. Januar (Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus) und den 9. November (Gedenken an die Novemberpogrome).

Die bisherige Ordnung stammte aus dem Jahr 1977/8. Umfragen zufolge halten sich 97% der Pfarrpersonen an die vorgeschlagenen Texte.

Martin Luther riet auch hier zur Freiheit: Das tun, was dem Glauben dient. Denn dazu feiern wir unsere Gottesdienste.
(Silke Arendsen)

Rückschau: Flohmarkt

Bewährte Kooperation: Kindernothilfe und Evangelische Kirchengemeinde Koblenz-Lützel



Einmal im Jahr verwandelt sich der Vorraum des Gemeindezentrums Bodelschwingh in einen großen Flohmarktstand. Tische werden herbeigetragen, gebrauchte Waren liebevoll arrangiert, jede Lücke wird genutzt und Kundschaft herzlich willkommen geheißen.

„Gibt es dieses Jahr wieder den Bazar?“, fragen Menschen schon lange, bevor es so weit ist. Das Angebot, das **Frau Hannelore Hauenschild** seit vielen Jahren – auch nach Ende der Frauenhilfsgruppe – organisiert, ist sehr beliebt.

„Schnapsglas oder Eierbecher?“, fragte sich mancher beim Betrachten einiger Raritäten. Frau Hauenschild riet zum doppelten Gebrauch – und das zu einem einmaligen Preis! Ein besonderer Schatz des vergangenen Flohmarkts war eine handgearbeitete Decke. Die Motive des gezählten Kreuzstiches zeigten Sehenswürdigkeiten unserer Region, u.a. das Deutsche Eck. Ich selbst entdeckte einmal mehr

Vasen und Schüsseln, die ich aus dem Haushalt meiner Großeltern kannte.

Der Flohmarkt von Frau Hauenschild bietet immer interessante Gespräche und ist dabei viel mehr als eine Kaufgelegenheit. Es ist auch eine Möglichkeit, Gutes zu tun. Denn: Der gesamte Erlös geht an die Kindernothilfe. Ende 2018 konnte Frau Hauenschild so **352,70 Euro** überweisen.

Wir danken Frau Hauenschild für Ihr Engagement und allen Käuferinnen und Käufern, die dazu beigetragen haben, die Arbeit der Kindernothilfe zu unterstützen. Das Geld geht nach **Bangladesch**, um dort **Flüchtlingskindern aus Myanmar eine Chance auf eine bessere Zukunft** zu bieten.

Bangladesch, ein Land in Südostasien, grenzt an Myanmar (früher Birma). Dort leben die Rohingya – laut den Vereinten Nationen ist das

die „**am stärksten verfolgte Minderheit der Welt**“. In Myanmar haben sie keinerlei Rechte; viele von ihnen befinden sich (zum Teil seit 1986) auf der Flucht. An der Bucht von Bengalen in Bangladesch ist dadurch eines der größten Flüchtlingslager der Welt entstanden.



Seit Sommer 2017 hat sich die Lage der Rohingya weiter verschlechtert. 700.000 sind nach Bangladesch geflohen, vor allem Kinder. Wenn sie es bis dorthin schaffen, sind sie erst einmal in Sicherheit. Doch der Verlust der Heimat, der Zukunft, oft auch der Familien ist schwer.



Die Kindernothilfe nimmt sich der Kinder in dem Flüchtlingscamp Cox's Bazar an und lässt nichts unversucht, sie in eine gute Zukunft zu begleiten – sei es in Bangladesch oder zu Hause in Myanmar.



Konkret besteht die Hilfe in dem Angebot warmer Mahlzeiten, Hygieneschulungen, dem Bau von Brunnen, Latrinen und Waschplätzen, der Gemeinschaft und Fürsorge.

Nun ist die Hilfe nicht an Frau Hauenschilds Flohmarkt gebunden – die Not ist ganzjährig akut.

Informationen zum Projekt, und dem Spendenkonto unter www.kindernothilfe.de

Bitte vormerken: Sonntag,
22. September 2019
Gottesdienst Kindernothilfe
Jubiläum / GZ Bodelschwingh!
(Silke Arendsen)

Abschied und herzlich willkommen

Auf Wiedersehen, Frau Otte!
Herzlich Willkommen, Frau Patij!

Nach zehn Jahren Dienst in der Evangelischen Kirchengemeinde Koblenz-Lützel geht unsere **Gemeindesekretärin Bernhardine Otte** Mitte März in den wohlverdienten Ruhestand.

Bevor sie unsere Sekretärin wurde, arbeitete sie viele Jahre als Sekretärin in der Bauabteilung unseres Gemeindeverbandes. Wir bedanken uns bei Frau Otte für ihren Einsatz in unserer Gemeinde, vor allem für ihre Freundlichkeit und ihre Geduld. Wir wünschen Frau Otte Gottes Segen und ganz viel Lebensfreude für den neuen Lebensabschnitt.

Unser Gemeindebüro wird jedoch nicht leer bleiben: Wir freuen uns auf unsere neue Gemeindesekretärin **Frau Grit Patij**.

Sie wird ab dem 1. April 2019 ihren Dienst bei uns tun.

Sie ist genau wie Frau Otte erreichbar im Gemeindeamt unter der Telefonnummer: **0261/ 4040326** oder per Email:

gpatij@kirche-luetzel.de.

Wir wünschen Frau Patij Gottes Segen für diesen anspruchsvollen Dienst.



Frau Patij

(Beate Braun-Miksch)

Jubiläum: 40 Jahre

Vierzig Jahre Kirchengemeinde Koblenz- Lützel! Gemeindepädagogin Jutta Rothburg-Faust feiert Jubiläum.

So viel gibt es von ihr zu erzählen. Wir könnten ein Buch schreiben von den vielen Jugendlichen, die sie begleitet hat, den unzähligen Jugendfreizeiten und den Kinderfreizeiten, die sie durchgeführt hat, allein über zwanzig Jahre Reiterfreizeiten in Kaltenengers. Auf den Konfi-Freizeiten von Metternich und Güls ist sie nicht weg zu denken. Chöre hat sie geleitet: Den Frauenchor „Cantica Nova“, den Jugendchor „Friends on Stage“ und die Kinder-Musical-Gruppe „Flames of Future“.



Seit ich die Gemeinde kenne (immerhin 24 Jahre), leitet sie eine sehr aktive Frauengruppe, die sich zurzeit in Güls trifft. Kein Kirchentag ohne Jutta Rothburg-Faust und ganz gewiss kein Gemeindefest ohne sie. Sie ist Mitglied u. a. im Jugendausschuss der Gemeinde.

Meine Liste ist sicher nicht vollständig (es handelt sich immerhin um 40 Jahre!), aber eines ist klar: Die Evangelische Kirchengemeinde Koblenz-Lützel wäre um Einiges ärmer ohne Jutta Rothburg-Faust, ihre große Liebe zur Arbeit und den Menschen, ihre Kreativität und ihr Organisationstalent.

Wer ihr **Jubiläum** mit ihr mitfeiern möchte, ist herzlich eingeladen zum **Lichtergottesdienst am Samstag, den 15. Juni um 18.00 Uhr in die Evangelische Kirche Güls.**

Anschließend wird natürlich noch gefeiert. Wie genau, das müssen wir uns noch ausdenken ... **Nähere Infos gibt es im nächsten Gemeindebrief.**

(Beate Braun-Miksch)

Seniorenbegegnung

„Nun aufwärts froh ...“

19 Jahre Seniorenkaffee in Kesselheim

Es herrscht ein reges Treiben vor der Evangelischen Kirche in Kesselheim.

Seit mittlerweile 19 Jahren treffen sich über 30 Seniorinnen und Senioren aus den Rheindörfergemeinden Kaltenengers, Kesselheim, St. Sebastian und Wallersheim

Lebensbereichen. So finden Vorträge von Autoren aus der Region und Mundartvorträge statt und die Senioren erhalten Informationen über Rechtliches im Alter und Hinweise auf Altenpflege etc. – es ist jedes Mal ein kleiner Ausflug aus dem Alltag.



Neben dem ehemaligen Presbyter Horst-Albert Kottenberg und seiner Frau Luise, sorgt ein Helferteam für die schöne Atmosphäre und

einmal im Monat zum Seniorenkaffee „Nun aufwärts froh“ in den Räumlichkeiten der Evangelischen Kirche in Kesselheim.

Der Kaffeetreff für junge und ältere Senioren trifft sich um 15 Uhr zum Zuhören, Plaudern, Singen und Kennenlernen. Regelmäßig begrüßt der Organisator Horst-Albert-Kottenberg auch Experten aus den verschiedensten

Bewirtung der Senioren und Seniorinnen.

„Nun aufwärts froh“ 2019!

Wir freuen uns auf neue Gesichter 60+.

Weitere Informationen:
Horst-Albert-Kottenberg,
Tel. 0261-8 41 48.

*(Horst-Albert Kottenberg /
Guido Höfer)*



Es wird Frühling! Doch an kalten Abenden kann man noch immer gestrickte Socken gebrauchen und tagsüber vielleicht ein leichtes Tuch aus einem der angesagten „Bobbles“ oder einen Sommerpullover oder eine Strickjacke mit Lochmuster ...

Der **Strickkreis im Metternicher Sälchen** trifft sich weiterhin und zwar immer

donnerstags von 19.30 bis 21 Uhr.

Anfänger sind genauso willkommen wie Fortgeschrittene.



Termine: 14.+28. März, 11.+25. April, 9.+23. Mai

Kontakt: Silke Arendsen (Tel. 8705), Beate Braun-Miksch (Tel. 27511)



16. Koblenzer Nacht der offenen Kirchen am Freitag, den 10. Mai auch in der Martin-Luther-Kirche.

Wir laden ein zur Begegnung mit uns selbst, mit dem (oft scheinbar abwesenden Gott) und mit anderen Menschen. Thematisch geht es um das Labyrinth – das Labyrinth des Lebens oder des Glaubens.

Folgendes Programm erwartet Sie:

19.00 Uhr Eröffnungsgebet und Einführung

19.10 Uhr Gebet in Stille

19.30 Uhr Labyrinth-Erfahrungen /
Gespräche bei Weißbrot und Wein

20.30 Uhr Gebet in Stille

20.45 Uhr Labyrinth-Erfahrungen /
Gespräche bei Weißbrot und Wein

22.00 Uhr Gebet in Stille

22.30 Uhr Abschluss



Info: Erika van Ingen, Ulrike Hennecke, Elim van Roekel
(Tel. 02606-96 48 90)

Drei Fakten zu ...

Ostern

- * **Ostern feiern wir nicht an einem festen Datum. Denn: Im Jahr 325 wurde festgelegt, dass Ostern stets am ersten Sonntag nach dem ersten Frühlingsvollmond gefeiert wird.**
- * **Woher der Begriff „Ostern“ kommt, ist nicht eindeutig geklärt. Eine Variante: Ostern leitet sich von Osten ab. Denn die Frauen, die am leeren Grab Jesu standen, blickten nach Osten, wo die Sonne aufgeht. Der Sonnenaufgang gilt außerdem als christliches Symbol für die Auferstehung.**
- * **220 Millionen Schoko-Osterhasen wurden im Jahr 2018 in Deutschland hergestellt - viel mehr als Schoko-Nikoläuse (145 Millionen).**

